Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

werdenden Lücke zur Gruppe Eben die russische Stellung von Norden zu fassen und dadurch dem Frontalangriff vorwärtszuhelfen. Inzwischen erreichte General von Eben im Weitermarsch fast kampflos die Seen östlich von Dubinki. Er näherte sich damit dem Scheimjana-Abschnitt und der ihn begleitenden großen Bahnlinie Wilna—Swenzjany—Dünaburg und war genötigt, mit seinen drei Infanterie-Divisionen eine immer breitere Front einzunehmen. Links daneben deckten vier Kavallerie-Divisionen (4. Division und Kavalleriekorps Garnier mit 1., 3. und 9. Division) von den Maliaty-Seen bis zur Dünaburger Straße nordöstlich von Azjany in etwa 45 Kilometer Breite die Flanke, während gegen Dünaburg selbst die Njemen-Armee den Vormarsch angetreten hatte[1]).

Unterdessen hatte man beim Oberkommando Eichhorn den Eindruck gewonnen, daß der Gegner aus der Front südlich von Wilna Truppen herausziehe, bisher anscheinend zwei Korps (III. sibirisches und XXVI.[2])), und auf den Nordflügel seiner Wilna-Gruppe, etwa in die Gegend westlich von Swenzjany, verschiebe. Die schwerste Aufgabe hatte die Armee also voraussichtlich noch vor sich. Sie lag aber, wie sich mehr und mehr herausstellte, nicht mehr zwischen Wilia und Schirwinta-See, wo die deutschen Truppen am dichtesten standen, sondern in der Gegend nordöstlich, vielleicht sogar östlich von Wilna, wo auf weitem Raume bisher nur verhältnismäßig schwache deutsche Kräfte im Vorrücken waren. General von Eben hatte berechtigte Sorge, beim Weitermarsch den Zusammenhang mit der übrigen Armee zu verlieren. Der Generalstabschef der Armee, Oberst Hell, bestand aber gelegentlich eines Ferngespräches an diesem Tage trotzdem auf Fortsetzung des Vormarsches zu „ausgiebiger Umfassung über Ljudjuna und dann erst Eindrehen über Griby auf Lowki", das etwa sieben Kilometer südsüdöstlich von Ljudjuna liegt.

Auch den Oberbefehlshaber Ost beschäftigten diese Fragen. In seinem Kriegstagebuch heißt es am 11. September: „Der Nordflügel der 10. Armee ist in gutem Fortschreiten; seine Umfassung verspricht einen vollen Erfolg. Erwünscht ist das Nachführen von möglichst starken Reserven hinter diesem Flügel." Gefahr bestand für ihn einstweilen nicht, denn die Njemen-Armee war im Vordringen gegen Dünaburg und deckte damit in wirksamster Weise den Rücken. Auf dem Südflügel des Gesamtangriffs lag aber die 12. Armee an der Zelwianka und nördlich, und vor allem die 8. Armee nordöstlich von Grodno, seit Tagen vor neuer feindlicher Gegenwehr fest. Um Skidel wurde seit dem 9. September von den Korps Plüskow und Frommel[3]) der 8. Armee mit wechselndem Erfolge schwer gerungen, wobei

[1]) S. 535. — [2]) Tatsächlich nur das III. sib. Korps.

[3]) H. K. K. 3 mit den Truppen des bisherigen Korps Hollen (S. 495).